

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1809

18.8.1809 (Nr. 131)



Freitag,

den 18. Aug. 1806

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegium.

Inhalt: Bremen — Kassel: Der Herzog von Braunschweig schiffet sich ein — Augsburg: Tyroler Rebellen — Prag: Oestreichs. Bericht — Trieste: Seesieg — Wien: Erzherzog Karl legt das Kommando nieder — Paris: Oestreichischer Tagesbefehl — Strassburg — Lüttich — Leyden — Madrid. Gefechte — Stockholm: Reichs-Konstitution (Fortsetzung) — Vermischte Nachrichten.

Deutschland.

Bremen, vom 7. August.

Heute früh ist General Reubell mit einem 3 bis 4.000 Mann starken Korps westphälischer Truppen hier eingedrungen. Da diese sehr fatiguit sind, so wird er erst morgen früh von hier wieder aufbrechen. — Gestern Abend hat in der Nähe dieser Stadt ein Gefecht mit der Arrieregarde des Oestreichischen Korps statt gehabt, wobei dieses einige Tode zurückließ. — Der Herzog von Dals hat sich nach Estfleth gezogen, woselbst alle Schiffe für sein Korps in Requisition gesetzt worden sind. Man will sogar wissen, die Einschiffung habe bereits ihren Anfang genommen, und die Absicht gehe dahin, nach England zu flüchten. — General Gracien, der mit seiner Division auch hieher kommen sollte, hat in Nienburg den Befehl gefunden, geraden Wegs nach Holland zu marschiren.

Dem Herzog von Dals ward in der Affaire bei Braunschweig am 1. ein Pferd unter dem Leibe erschossen, und eine matte Kugel gieng ihm durch den Kopf.

Kassel, vom 12. August.

Der heutige westphälische Moniteur enthält folgendes: Dem Herzog von Dals ist es, obgleich er von der ersten Division lebhaft verfolgt wurde, doch gelungen, sich ohnweit Bremen, im Herzogthum Oldenburg, auf der Weser einzuschiffen. Er hat die Pferde seiner Kavallerie um ein Spottgeld verkauft, und seine Einschiffung mit der größ-

ten Eilfertigkeit bewerkstelligt. Das erste westphäl. Küraffier-Regiment ist noch zeitig genug zu Bremen angekommen, um seine Arriergarde angreifen zu können, und ihr eine Haubize und 50 Mann zu nehmen. Es hat auch 4 Detachements von seinen Uhlanen abgeschnitten, welche sich, da sie sich nicht mehr einschiffen konnten, in die Wälder warfen. Man ist jetzt mit deren Auffuchung beschäftigt.

Augsburg, vom 14. August.

Sicherm Vernehmen nach ist der Waffenstillstand um 16 Tage verlängert worden. Man sagt, die Kommunikation mit Rußland hätten diese Verlängerung nothwendig gemacht. Indessen hoffe man, ehester Tagen die Nachricht von der Unterzeichnung des Friedens zu erhalten. —

Wie man aus München schreibt, leisten die Hartnäckigkeit der Tyroler Rebellen in den Engpässen des Brenners noch verzweifeltten Widerstand. Es werden von Zeit zu Zeit Verwundete nach Innsbruck gebracht.

Nach Privatbriefen aus Wien werden die Konferenzen zur Beendigung des Friedens, Vertrag zu Akenburg gehalten.

Oestreich.

Prag, vom 2. August.

Das neueste Stück der hiesigen Zeitung enthält einen ausführlichen Oestreichischen Bericht über die Kriegsbegebenheiten vom 3. bis zum 12. July. Am Ende desselben

heißt es: „Die Arme eitte nunmehr, den für ihre Kommunikation wich igen Posten Znaim, und den dortigen Uebergang über die Taya zu gewinnen, und es kam zwischen ihren verschiedenen Abtheilungen und den feindlichen, die von Laa und auf der Straße von Stockerau vorrückten, am 10. und 11. July zu lebhaften Gefechten. Am 11., kurz vor Sonnen-Untergang, gerade als das Gefecht am heftigsten war, und als beide Armeen bereits größtentheils einander gegenüber standen, kam es, nach einigen wechselseitigen Beschickungen, endlich zu einer förmlichen Unterredung, und zu einer zeitlichen Waffenruhe, deren Bedürfnis beide Heere, durch unausgesetzten, mehr als acht-tägigen Kampf und Marsch erschöpft, gleich stark fühlten zc.

T r i e s t, vom 3. August.

Vorgestern hatten eine englische Fregatte und ein Kutter im Angesicht unsers Hafens eine Konvoy von 26 beladenen Schiffen und Barken, die unter Bedeckung von 6 armirten Fahrzeugen segelten, und hieher bestimmt waren, nach einem heftigen Gefechte, das anderthalb Stunden dauerte, weggenommen. Beide Theile müssen viele Tode und Verwundete gezählt haben. Heute früh erschien auf der Höhe unsers Hafens eine englische Eskadre von 10 großen Schiffen. Es befindet sich darunter ein Dreidecker von 120 Kanonen, und auf diesem angeblich der Admiral Collingwood. Wir wissen nicht, was die Engländer gegen Triest und gegen die hier liegenden russischen Kriegsschiffe im Schilde führen mögen; unsere Strand-Batterien befinden sich im respektabelsten Zustande.

W i e n, vom 9. August.

In unsrer heutigen Zeitung heißt es: Man hat hier von folgendem Tagesbefehl des Erzherzogs Karl Kenntniß erhalten:

T a g e s b e f e h l.

„Littau, vom 31. Jul. Sehr wichtige Ursachen haben mich zu dem Entschlusse bewogen, Sr. Majestät zu bitten, das mir anvertraute Armeekommando mir wieder abzunehmen. Ich habe gestern die Zustimmung Sr. Majestät des Kaisers, und zugleich den Befehl erhalten, den Oberbefehl an den General der Reiterei, Fürsten v. Lichtenstein, zu übertragen. — Indem ich die Arme verlassene, nehme ich den lethaftesten Antheil an ihrem Schicksal. Die vollkommene Ueberzeugung von ihrer Tapferkeit, das

Zutrauen, das ich in sie setze, und eine beständige Gewohnheit, ihr meine Bemühungen zu weihen, machen mir diese Trennung ungemein schmerzhaft. Ich schmeichle mir, daß sie dies Gefühl theilt und erwidert. — Unterzeichnet **C a r l.**“

Die Nachricht, daß der Erzherzog Karl das Oberkommando der Arme niedergelegt habe, macht auf das hiesige Publikum einen unangenehmen Eindruck. Es heißt jedoch zugleich, daß der Waffenstillstand auf 18 Tage verlängert worden sey. — Heutiger Kurs auf Augsburg 199. Die Wiener Stadtbanks-Obligationen sind bis auf 70 Prozent herabgesunken.

F r a n k r e i c h.

P a r i s, vom 9. August.

Hiesige Blätter enthalten folgenden, am Tage nach der Schlacht von Wagram erlassenen Tagesbefehl: „Göller'sdorf, vom 7. July. In der gestrigen Schlacht haben die Truppen des linken Flügels weder der Erwartung, die ich mit Recht von ihnen haben konnte, entsprochen, noch dasjenige geleistet, was von ihrer Stärke, ihrer günstigen Stellung und der Wichtigkeit des Tages zu hoffen war. Diese Truppen sind es, denen der unglückliche Ausgang zur Last fällt; da die Verwirrung unter ihnen allgemein war, ist der Rückzug mit zu großer Schnelligkeit und in Unordnung erfolgt. Ich bin (bis auf wenige Ausnahmen) mit der Infanterie unzufrieden; mehrere Regimenter haben sich zu früh in Bewegung gesetzt, und ohne Zweck tiralliet; das Gedränge war so arg, daß sie auf einander selbst Feuer gaben; die Herren Offiziere waren unvermögend, die unordentliche Flucht dieser Haufen zu hemmen, in deren verwirremt Geschrei die Stimme der Befehlshaber ungehört verhallte. Diese Trennung würde keine so großen Unfälle bewirkt haben, wenn die Chefs ihre Truppen zum Still-schweigen und zur angestregten Aufmerksamkeit auf das Kommandowort gewöhnt hätten. Von jedem Regimente, welchem künftig ein ähnliches Betragen zur Last stiele, wird der 10te Mann erschossen, die übrigen unter andere Regimenter gestellt, der Kommandant kassirt und die Offiziere ihrer Stellen entsetzt werden. Das Lärmgeschrei wird bei Todesstrafe verboten werden; die Truppen haben sich bloß nach dem Kommando und der Trommel zu richten; bei den meisten Regimenten sollen sich die Tambours ausser

der Schußweite; die Herren Kommandanten haben Sorge dafür zu tragen, daß alle Tambours auf ihren Posten stehen, und daß die Truppen nicht ohne Kommando, noch auf zu große Entfernung Feuer geben, welches sich dann durch die ganze Linie fortpflanzt. Am 5. Abends hat sich das Regiment Argenteau so ungeschickt aufgestellt, daß bei dem zweifelsvollen Rückzuge von Neustedel die zweite Linie auf die erste Feuer ab, und dadurch sehr große Verwirrung hervorbrachte. Das Regiment Hessen Homburg veränderte unaufhörlich seine Stelle; andere schrien: *Forward!* wo doch kein Feind ihnen gegenüber stand. — Der General Dese hat sich bei Enzersdorf nicht gut betragen; am 6. sah ich ihn nicht an der Spitze seiner Truppen, und er befolgte meine Befehle nicht; er wird aus Sr. Maj. Dienste entlassen werden. Die Unordnung, die noch unter der Armee herrscht, zeugt von der Unfähigkeit der Offiziere des Generalstabs. Ich werde ein Exempel statuiren; diejenigen Offiziere, deren Truppen nicht gesammelt sind, werde ich, nach Umständen, absetzen oder kassiren. Es gereicht der Armee zur Schande, daß auf allen Straßen und in allen Dörfern Nachzügler u. Marodeurs angetroffen werden.

Carl, Generalissimus.

Paris, vom 11. August.

Alle amerikanischen Schiffe, die zu Neapel, Civitavecchia, Livorno angekommen sind, wurden mit Sequester belegt. Man glaubt allgemein, daß Frankreich diesen Kontreband-Handel nicht begünstigen, sondern vielmehr scharfe Maasregeln ergreifen werde, um ihn zu verhindern.

Strassburg, vom 14. August.

Hr. Marschall Kalkemann, Herzog von Balmy, ist von hier abgereist. Man sagt, Sr. Exc. machen eine Reise in ihrem Kommando-Bezirk, der bis nach Holland reicht. Nach Briefen aus Wien, von einem sehr frühen Datum, dauerten die Unterhandlungen fort, u. der Waffenstillstand war nicht aufgekündigt worden. — Man sagt Ihre Majestät die Kaiserin werde in einigen Tagen von Plombieres nach Paris zurückkehren.

Holland.

Leiden, vom 20. August.

Nach den gestern eingegangenen Nachrichten befindet sich der König, nachdem er am 6. zu Breda gewe-

sen war, am 7. d. zu Ossendregt, wo sich gegenwärtig ein bedeutendes französ. und holländisches Truppenkorps versammelt. Das königl. Hauptquartier wurde unverzüglich zu Rozendaal erwartet; der franz. Oberbefehlshaber befand sich zu Capelle. Zwischen Putten und Bergenop-Zoom steht der Gen. Tarapre, der durch verschiedene holländische Truppenkorps verstärkt worden ist. Man trifft große Anstalten zu einer Unternehmung gegen Zuid-Beveland. Von Breskens aus ist es gelungen, eine Verstärkung von 1200 Mann nach Fließingen zu bringen. Die franz. Flotte, aus 9 Linien Schiffen, 2 Fregatten und vielen Kanonier-Schaluppen bestehend, liegt vor Antwerpen bis halbwegs Lillo.

Lüttich, vom 8. August.

Nachschrift eines von dem Seepräfecten zu Antwerpen, Gen. Malouet, an den hiesigen Präfecten erlassenes Schreibens vom 6. d. Abends: „Von allen Seiten treffen Truppen bei uns ein; alle Besorgnisse sind gehoben: die Engländer haben uns glücklicher Weise Zeit gelassen; sie haben in diesem Augenblick 300 Segel in der Mündung der Schelde; allein beide Ufer sind hinlänglich besetzt, und wir können Angriffswaise zu Werke gehen, wenn sie sich näher wagen. Der König von Holland ist uns mit allen seinen Mitteln zu Hilfe gekommen.“

Spanien.

Madrid, vom 1. August.

Nach nähern Nachrichten über das Treffen am 28. bei Talavera, erhielt Gen. Lapisse in demselben eine tödliche Wunde, woran er des folgenden Tags starb. Der König war stets mitten im Schlachtgewühl, und ertheilte seine Befehle mit bewundernswürdiger Kaltblütigkeit. Drey Schritte von ihm fiel eine Kugel nieder, und bedeckte sein Pferd mit Staub. Unter den auf dem Schlachtfelde zurückgelassen todtten Engländern will man Lord Ruffel, nebst 3 Obersten und vielen andern Offizieren, erkannt haben. 8 bis 900 englische Gefangene, die an genanntem Tage gemacht worden sind, werden stündlich hier erwartet. Es sind der größern Zahl nach Kavalleristen, deren Pferde, schon auf dem Schlachtfeld, größtentheils um 35 bis 45 Loui'd'or verkauft worden sind. Gen. Wallbley kommandirte die englische Armee. — Während man sich bei Tar-

lavera Schlag, benutzte Venegas die Entfernung unserer Truppen von Madrid, um bei Aranjuez über den Tagus zu gehen, und sich der Hauptstadt zu nähern, woselbst in zwischen Ruhe und Ordnung durch die Klugheit u. Festigkeit des Gouverneurs, Gen. Belliard, ununterbrochen gehandhabt wurden. Der König wurde zwar damals veranlaßt, zurückzugehen, und bei Plasencas eine Stellung zu nehmen, um Madrid zu decken; sobald aber Venegas diese Bewegung erfuhr, ergriff er die Flucht. Man hofft, daß er nicht wieder über den Tagus zurückgekommen seyn wird, ohne für seine Kühnheit geächtet worden zu seyn, wenn man ihn anders erreichen kann, welches in dem Kriege mit den spanischen Insurgenten immer das schwerste ist.

Der kommandirende Adjutant, Carion de Misas, ist von dem Könige mit umständlichen Berichten über die letzten Kriegsvorfälle an den Kaiser Napoleon abgesandt worden.

Schweden.

Stockholm, vom 28. July.

Fortsetzung der neuen schwedischen Reichs-Konstitution. „Die Bank bleibt nach wie vor unter der Garantie der Stände, ohne deren Einwilligung der König keine Anleihen machen, Krongüter oder dergleichen verkaufen, versetzen oder weggeben, oder die Münze nach Schroot und Korn verändern darf. Nie und auf keine Art muß irgend ein Theil des Reichs von demselben getrennt werden können. Aenderungen in der Konstitution und den übrigen Grundgesetzen dürfen nicht ohne Einstimmung des Königs und aller Reichsstände vorgenommen werden; nicht einmal die Frage darüber darf in dem Pleno der Stände gewelt, sondern muß zuerst bei dem jedesmaligen Konstitutions-Ausschuß angemeldet werden. Findet dieser solche richtig und nützlich, so schlägt er sie den Reichsständen vor; doch mögen die Stände nicht gleich an dem Reichstage, wo der Vorschlag geschieht, sondern erst an dem nächstfolgenden beschließen. (D. S. f.)

Vermischte Nachrichten.

Man sagt, der Herr Graf Witna, habe das Ultimatum Sr. Maj. des Kaisers von Oestreich überbracht.

Carlsruhe. [Theater-Anzeige.] Sonntags, den 20. August: Die Räuber, Tragedie in 6 Akten von Schiller.

Carlsruhe. [Schulden-Liquidation.] An-durch werden alle diejenige, welche an die in Vermögens-Untersuchung gerathenen alt Anwalt Michael Ubelischen Eheleute zu Liedolsheim, etwas zu fordern haben, unter dem Präjudiz, aus der vorhandenen Masse sonst keine Zahlung zu erhalten, zur Liquidation derselben vorgeladen, auf Donnerstag den 24. August d. J. auf dem Rathhaus zu Liedolsheim.

Großherzogl. Oberamt.

Carlsruhe. [Logis.] In der Erbprinzen-Straße, No. 416, ist der ganze mittlere Stock, bestehend in fünf Zimmern und zwei Kammern nebst allen Bequemlichkeiten bis den 23. Oktober zu verleihen.

Durlach. [Schulden-Liquidation.] An-durch werden alle diejenige, welche an den verstorbenen Bürger und Schneidermeister, Ludwig Diesel zu Durlach, etwas zu fordern haben, unter dem Präjudiz, aus der vorhandenen Masse sonst keine Zahlung zu erhalten, zur Liquidation derselben vorgeladen, auf Freitag, den 28. August d. J. bei Großherzogl. Stadtschreiberei zu Durlach.

Großherzogl. Oberamt.

Ettlingen. [Schulden-Liquidation.] Zur Schulden-Liquidation nachstehender nach Rußland ausgewanderter Familien, sind folgende Tagfahrten anberaumt, als: zu der, des Bartel Nagels hiesigen Bürgers und Wittwers, Donnerstags der 24. d. M., zu der, der Georg Singerschen Eheleute von hier, Freitag der 25. d. Monats. Dieses wird mit dem Anhange öffentlich bekannt gemacht, daß sich die Glaubiger obenbesagter Personen zur bestimmten Zeit bei dem Revisorat dahier, mit ihren Beweis-Aktenden bei Strafe des Ausschlusses unfehlbar einfinden sollen.

Den 9. August 1809.

Großherzogl. Oberamt.

Steinbach. [Schulden-Liquidation.] An-durch werden alle diejenige, welche an den in Sant gerathenen Maurermeister, Georg Roth, zu Steinbach, etwas zu fordern haben, unter dem Präjudiz, aus der vorhandenen Masse sonst keine Zahlung zu erhalten, zur Liquidation derselben vorgeladen, auf Dienstag den 22. August dieses Jahrs.

Großherzogl. Oberamt.

Gernsbach. [Vorladung.] Johann Hirschberger, Heinrich Jakob Reinschmid und Johann Georg Reinschmid, sämtlich von Scheuern, sodann Andreas Schmeißer von Stauffenberg, welche um dem Milz-Zug zu entgehen, ausgetreten, werden andurch vorgeladen, sich binnen 4 Wochen bei hiesigem Amt zu stellen, widrigenfalls zu gewärtigen, daß gegen sie als ausgetretene Unterthanen nach der Landeskonstitution werde verfahren werden. Den 12. July 1809.

Großherzogl. Amt.